

# Fürsorge für Taubstumme

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **20 (1926)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sie in ihrer Würde. Treue Pflichterfüllung in einem wohlausgefüllten Tagewerk schafft innere Befriedigung. Die in jeder Hinsicht vorbildlich organisierte Fabrikordnung hat einen erzieherischen Einfluß, wie auch der tägliche Umgang mit wohlwollenden, hörenden Mitarbeiterinnen. Dazu kommt bei den Heimtöchtern noch der gute Geist des Heims, der sie in den Feierabendstunden erquickt und ihnen Gelegenheit gibt, ihre persönlichen Anliegen zu ordnen. Wir danken der treubeforgten Hausmutter für die gute Führung des Heimes.

Unsern Freunden und Gönnern sei herzlich gedankt, daß sie uns auch im letzten Jahr treu geblieben sind. Wir bitten sie, unserm Fürsorgewerk auch fernerhin ihr Wohlwollen zu bewahren.

**Vereinsrechnung:**

Einnahmen . . . . .	Fr. 20,041. 36
Ausgaben . . . . .	„ 20,161. 90

**Fürsorge für Taubstumme**

**Lehrlingsheim für Gehörlose in Dresden.** Räume in der Dresdner Taubstummenschule werden frei gemacht, um das Heim zu errichten. Jetzt stellt das Lehrlingsheim für hörende Knaben (das nicht weit von der Taubstummenschule entfernt ist) einen besonderen Raum für gehörlose Knaben zur Verfügung, solange, bis das eigene Heim fertig ist.

Welche Knaben sollen nun in dem Heime Aufnahme finden? Alle die taubstummen, ertaubten, und hochgradig schwerhörigen Knaben, deren Eltern auf dem Lande oder in einer kleinen Stadt wohnen und die dort keinen Meister finden, der sie in dem Berufe ausbildet, der sich für ihre Fähigkeiten eignet. Kommt er ins Lehrlingsheim, so kann er einen guten Meister finden und kann sich dann seinen Lehrlingsunterhalt verdienen. Noch einen andern Vorteil bringt das Lehringsheim. Während alle die gehörlosen Knaben, die in den Städten Dresden und Leipzig und Umgebung wohnen, die Fortbildungsschule besuchen können, ist das den auswärts wohnenden nicht vergönnt. Sie sind von jeder weiteren Bildungsmöglichkeit ausgeschlossen. Wohnen sie aber im Lehrlingsheim, so können sie die Schule und alle anderen Fortbildungsmöglichkeiten besuchen.

Nun gibt es auch Schüler, die geistig etwas

zurückgeblieben sind und die oft, wenn sie die Schule verlassen und nicht in der Großstadt wohnen, überhaupt keinen Meister finden. Für die soll das Heim nun ganz besonders bestimmt sein. In Dresden sind ja seit langem im Anschluß an die Taubstummenschule Lehrwerkstätten eingerichtet. Ein vorzüglicher Schneider- und Schuhmachermeister bereiten gehörlose Knaben auf den Beruf vor. Auch eine Schlosserwerkstatt ist — wenn auch noch nicht voll ausgebaut — eingerichtet. Es soll nun erreicht werden, daß gehörlose Knaben, die keinen eigentlichen Beruf ergreifen können, in den Werkstätten zu Teilarbeitern ausgebildet werden. So kann vielleicht ein gering begabter Knabe, der die Schneiderwerkstatt besucht und im Lehrlingsheim wohnt, durch jahrelangen Unterricht ein tüchtiger Westennäher werden. Als solcher findet er in einem Großbetrieb sein Fortkommen.

Berwalter des Heims ist der Fürsorgeverein für Taubstumme Ostachsen. Das für den Beginn notwendige Geld brachte ein glänzend besuchtes Konzert, das vor ungefähr 700 Zuhörern zum Besten des Heimes gegeben wurde.

**Anzeigen**

**Gelernte Glätterin**

(gehörlos) **sucht** passende **Stelle** in Glätterei, am liebsten in Stadt oder Kanton Zürich. Adresse bei der Expedition des Blattes.

**Büchertisch**

**Verein für Verbreitung guter Schriften.**

**Die Brücke von Rüegsau.** — Von Walter Dae-  
drach. — (Preis 35 Rp.) — Der Verfasser macht den Bau der Brücke zum Ausgangspunkt einer fesselnden Sittenschilderung aus dem 18. Jahrhundert, etwa hundert Jahre nach dem Bauernkrieg, der ja gerade im Emmental seinen Hauptherd hatte. Das Verhältnis der Bauern zu den Landvögten und den gnädigen Herren in Bern tritt anschaulich zutage.